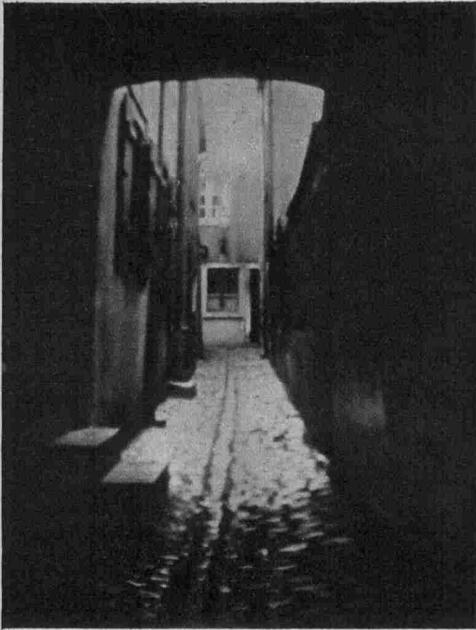


DER AMATEUR- PHOTOGRAPH

Wo liegt der Fehler?



Hintergässchen.

Als Auffassung äusserst gut gedacht. Leider unscharf und zuviel Lichthof (lichthoffreies Material verwenden.) Es wäre ratsam, diese stimmungsvolle Aufnahme noch einmal zu versuchen.



Blick ins Tal.

Photo J. Janssen, Dommeldange

Ihre Aufnahme ist durchweg gut. Aber der Horizont halbiert das Bild. Dies ist ein, bei den Amateuren immer wiederkehrender Fehler, der die Wirkung des Ganzen sehr beeinträchtigt. Er wird vermieden, wenn man die Landschaft im Vordergrund auf Kosten des Himmels bei der Aufnahme vergrössert.

dazu gleichsam bildet König Karl III., der im Jahre 1685 in aller Stille nachts ohne jeglichen Pomp beigesetzt wurde, und wie Pegys schreibt, „wurde er bald wie auch seine ganze Epoche überhaupt vergessen.“ Unter den anderen Herrschern, die in der Kapelle ruhen, seien noch Wilhelm von Orange, gestorben im Jahre 1694, Königin Anne, gestorben im Jahre 1714 und König George II., gestorben im Jahre 1760, hervorgehoben.

Den gewaltigsten Eindruck aber, den der Besucher von der Kapelle empfängt und nie vergißt, ist der Teil, wo die Körper der Kinder von König Eduard ruhen, nämlich Eduard V. und sein Bruder, Herzog von York, ermordet im Jahre 1483, wie man glaubt, auf Befehl ihres Onkels Richard III. Hier finden wir auch das Monument, das zu Ehren der kleinen Prinzessin Sophie, Tochter von Jaques I. erricht wurde, die im Alter von drei Tagen gestorben ist, dargestellt in einer kleinen Wiege liegend. Das ist die Westminster Abtei, eine Geschichte aus Stein.

Der König und die Königin

König George VI., der seinem Bruder, dem König Eduard VIII. folgt, bestieg den Thron seiner Väter mit einer vom ganzen Volk sehr lebhaft begrüßten Anteilnahme und Bewegung. Man weiß, daß er ein außerordentlich gutes Herz hat und bei seinen Untertanen sehr beliebt ist, auch bei denen, die ihn als Herrscher nach dem Kampf, der durch die Abdankung König Eduards verursacht worden war, kühl aufgenommen haben. Der neue König ist gleichzeitig in der glücklichen Lage, seine Regierung an der Seite einer Königin beginnen zu können, die sich gleichfalls in allen Volkskreisen durch ihren Charme und ihre Güte größten Ansehens erfreut.

Geboren am 14. Dezember 1895 zu York Cottage, Sandringham, bestieg der König den Thron mit 41 Jahren. Er trägt die Vornamen Albert-Friedrich-Arthur und Georg und wurde im Jahre 1930 zum Herzog von York, Comte von Inverness und Baron Killarney ernannt. Nach einer glücklichen Jugend trat er mit 18 Jahren in die Kriegsmarine ein und folgte damit dem

Beispiel seines älteren Bruders, der gleichfalls dort diente. Zuerst besuchte er die Marineschulen in Osborne und Dartmouth, dann machte er im Jahre 1913 auf dem Kreuzer „Cumberland“ eine sechsmonatige Kreuzfahrt nach Indien mit. Der furchtbare Sommer fand ihn im aktiven Dienst der königlichen Flotte. Eine schwere Krankheit, der eine lange Periode der Wiederherstellung folgte, entbanden ihn zwar anfangs davon, am Kriege teilzunehmen, aber sofort nach endgültiger Genesung nahm er seinen Dienst wieder auf und beteiligte sich an der Schlacht bei Jütland. Sein Mut und seine Bravour unter dem feindlichen Feuer brachten ihm sogar anerkennende Worte in dem Rapport des kommandierenden Admirals Jellicoe ein.

Im November 1917 begeisterte sich der Prinz für die Fliegerei und am 28. Juli 1919 machte er sein Pilotenexamen, dem einige Tage später der ständige Titel eines Fliegerleutnants folgte. Nach dem Kriege wendete sich seine Aktivität und seine Energie den Problemen des Friedens zu, und um jetzt seine durch den Krieg unterbrochene Ausbildung zu vollenden, besuchte er das Trinity College zu Cambridge, übrigens zusammen mit seinem Bruder, dem Prinzen Henry und heutigen Herzog von Gloucester. Er war damals 24 Jahre alt.

Auch die Technik hat den König stets sehr interessiert, und so hat er sich z. B. nie von jemanden helfen lassen, wenn angenommen der Motor seines Wagens nicht ging, sondern alle Reparaturen stets selbst vorgenommen. Er gebrauchte aber auch gleichzeitig seine ganze Autorität, damit die sanitären und humanen Einrichtungen in der Industrie zum Besten der Arbeiter verbessert werden. Es ist noch garnicht allzulange her, daß er eine Fahrt durch das mittlere Industriegebiet unternahm, wobei er selbst in die Minen einfuhr, um sich persönlich von der harten Arbeit der Bergarbeiter zu überzeugen.

Es braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden, daß die Ausbildung des Königs nach keiner Seite hin vernachlässigt wurde und sie den modernen Anschauungen seines Standes entspricht. So ist er auch — wie gleichzeitig die Königin! — ein ausgezeichneter Tänzer und vollendeter Sportsmann, wobei

(Fortsetzung Seite 22.)